

Erfreuliche Resonanz

Gebrauchsprüfung im Verein Dachsbracke e. V., Landesgruppe Thüringen

Die alljährliche Gebrauchsprüfung der Landesgruppe Thüringen des Vereins Dachsbracke e. V. war für das Wochenende vom 9. bis zum 11. Oktober 2009 angesetzt worden. Mit acht gemeldeten Alpenländischen Dachsbracken zeichnete sich für die mit rund 60 Mitgliedern verhältnismäßig kleine Landesgruppe eine erfreulich gute Resonanz ab. Letztlich traten zum Prüfungstag fünf Gespanne tatsächlich an; drei Hundeführer hatten ihre Nennung leider im Vorfeld zurück gezogen.

Hinsichtlich des Veranstaltungsreviers betrat die Landesgruppe Thüringen für die Gebrauchsprüfung im Jahr 2009 absolutes Neuland. Nachdem die Prüfung über viele Jahre in Harra im Thüringer Schiefergebirge stattgefunden hatte, wurde nun in die benachbarten Reviere Reisberg bzw. Kiliansroda umgesetzt. Diese liegen auf der Ilm-Saale-Muschelkalkplatte nahe Blankenhain. Das Thüringer Forstamt Bad Berka, vertreten durch dessen Leiter Jan Klüßendorf, sowie der Jagdpächter Siegfried Hoffmann hatten ihre beiden Reviere vorbehaltlos für die Veranstaltung geöffnet und das Organisationsteam im Rahmen der Vorbereitung tatkräftig unterstützt. Dafür auch an dieser Stelle ein herzliches Waidmannsdank! Die Waldflächen des GJB Kiliansroda wurden aufgrund des guten Besatzes an Fuchs und Hase für die Prüfung der Fächer der lauten Jagd genutzt. Die Schweißarbeit sowie die Gehorsamsfächer waren im staatlichen Eigenjagdbezirk Reisberg zu absolvieren. Die Übernachtfährten wurden zeitgerecht am Freitag mit Rotwildschweiß und -schalen getreten und gespritzt. In den Prüfungsrevieren kommen Dam-, Schwarz- und Rehwild vor.

Am Prüfungstag...

...fanden sich Hundeführer, Richterkollegium, Richteranwälter und Corona früh im Prüfungslokal „Zur Holzbergschenke“ in Großlohma zusammen. Die Thüringer Richterschaft war durch Kollegen aus Sachsen und Sachsen-Anhalt ergänzt worden. Drei Anwärter waren aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen zugegen. Die Richteranwälter haben sich ausgesprochen engagiert und fachkundig in die Vorbereitung und Durchführung der Gebrauchsprüfung eingebracht. Die fünf Thüringer Gespanne, die zur Gebrauchs-

prüfung antraten, waren Dr. Ralf Bussemer mit der Alpenländischen Dachsbracke Basko vom Enzwald, Gerth Ludwig mit Cosy vom Waldgut, Herbert Mittelsdorf mit Dasti aus der Theerhütte, Matthias Pfannstiel mit Bonnie vom rauhen Soll

und Herbert Weisheit mit Anni vom Peterholz. Die Einteilung der Richtergruppen, Zuordnung der Hunde und Auslösung der Fährten liefen schnell und reibungslos ab, so dass gegen 8:30 Uhr geschlossen in den Wald abgerückt werden konnte.

Fotos: R. Hörr, Lutz Nielsen





J. Weber und RA L. Nielsen
beim Fährtenlegen

In beiden gebildeten Richtergruppen war zuerst die Schweißarbeit zu absolvieren. Der plastische Kalkverwitterungsboden, die nahezu flächendeckende Naturverjüngung bzw. Bodenvegetation, Temperaturen im knapp zweistelligen Bereich,



schwacher Wind und die hohe Boden- und Luftfeuchte kamen der Nasenarbeit der Dachsbracken am Prüfungstag durchaus entgegen. Erschwerend wirkten sich hingegen zahlreiche frische Verleitungen von Dam- und Schwarzwild aus, das über Nacht die Prüfungsfährten gekreuzt hatte. So hatten die angetretenen Hundeführer mit ihren Dachsbracken - trotz durchweg guter Einarbeitung - mit den vorgefundenen Bedingungen ihre liebe Mühe. Matthias Pfannstiel konnte mit Bonnie vom rauhen Soll bereits eine natürliche Nachsuche mit der Note 3 als Prüfungsleistung nachweisen. Die verbleibenden vier am Prüfungstag auf der Kunstfährte laufenden Gespanne erhielten durchweg zwei Rückrufe zur Fährte. Ein Hundeführer entschloss sich darauf hin, seinen Hund von der Prüfung zurück zu ziehen.

Die drei anderen gingen...

...das Risiko des Durchfallens ein und arbeiteten sich weiter der Fährte entlang, um zum guten Schluss als Ergebnis der zähen Zusammenarbeit von Führer und Hund am Suchenstück anzukommen. Die abgeschlossenen Arbeiten wurden zweimal mit der Note 1,5 und einmal mit der Note 1 bewertet. Besonders erwähnt werden soll die Leistung von Gerth Ludwig mit seiner Alpenländischen Dachsbracke Cosy vom Waldgut. Die agile Hündin hatte sich am Vortag bei der Prüfung der lauten Jagd einen Vorderlauf lädiert. Auf der Schweißfährte ließ sie sich durch das kleine Handicap jedoch in keiner Weise bremsen und fand mit sehr engagierter, wenn auch nicht ganz fehlerfreier Arbeit glücklich zum Stück. Neben Cosy vom Waldgut wurde kein weiterer Hund hinsichtlich der lauten Jagd geprüft, sondern die auf den Anlagenprüfungen nachgewiesenen, ansprechenden Leistungen für die Gebrauchsprüfung übernommen.

Nach der relativ zeitaufwändigen Schweißarbeit wurden die Fächer Verhalten am Stück, Verhalten gegenüber Fremden, Führigkeit mit/ohne Leine, Gehorsam, Verhalten auf Schuss und Ablegen an allen Hunden in den Richtergruppen zügig durchgeprüft. Im Anschluss langten die Prüfungsteilnehmer bereits gegen 14:30 Uhr wieder wohlbehalten in der Holzberg-

schenke an. Hier konnten sich die Hundeführer und Prüfungsgäste den wohl-schmeckenden körperlichen und geistigen Stärkungen hingeben, wobei das im Rahmen der Prüfung Erlebte nochmals lebhaft diskutiert und von allen Seiten beleuchtet wurde. Für die Richtergruppen stand nach kurzer Stärkung die Fertigung der Leistungsbewertungen und des Prüfungsberichts an. Am Ende eines ereignisreichen Prüfungstages konnte der weitgehend zufriedene Prüfungsleiter, Landesobmann Michael Schmidt, den vier erfolgreichen Hundeführern ihre verdienten Zeugnisse und Hundeführerabzeichen überreichen. Prüfungssieger wurde Matthias Pfannstiel mit Bonnie vom rauhen Soll, der einen ersten Preis errang. Die drei anderen durchgeprüften Gespanne wurden alle mit einem dritten Preis ausgezeichnet.

Was bleibt als Resümee zur Gebrauchsprüfung 2009 in Thüringen zu sagen? Die beiden neuen Prüfungsreviere haben sich mit ihren spezifischen Bedingungen für den angestrebten Zweck als bestens tauglich erwiesen. Hier ist es möglich, eine Gebrauchsprüfung mit der zu fordernden Praxisnähe durchzuführen. Die Landesgruppe Thüringen würde deshalb gerne wieder zu Gast sein. Dies nicht zuletzt, da auch das Prüfungslokal, geführt von einer sympathischen und unerschrockenen Wirtin, keine Wünsche offen ließ. Die erreichten Prüfungsergebnisse machen deutlich, dass der Nachweis der jagdlichen Brauchbarkeit im Verein Dachsbracke nicht verschenkt wird, sondern redlich erarbeitet und durch hinreichende Leistung belegt werden muss.

Von diesem Grundsatz...

...darf über alle Landesgruppen hinweg nicht abgewichen werden, wenn die Hunde den Anforderungen einer natürlichen Nachsuche auf Dauer tatsächlich gewachsen sein sollen. Prüfungsnoten sind ein wesentlicher Baustein für züchterische Entscheidungen. Die Schwierigkeiten auf der roten Fährte haben gezeigt, dass es immer vorteilhaft ist, zahlreiche Übungen an unterschiedlichem Wild und unter wechselnden Revierverhältnissen zu absolvieren. Der nicht unerhebliche Aufwand für die Organisation und Durchführung einer Gebrauchsprüfung lohnt in diesem Sinne umso mehr, wenn am Prüfungstag versierte Führer mit durchgearbeiteten Dachsbracken antreten, um in enger Teamarbeit gute Ergebnisse mit nach Hause zu nehmen.

Roger Hörr

Hundeführer Gerth Ludwig mit Cosy vom Waldgut nach erfolgreicher Schweißarbeit. Daneben die Verbandsrichter B. Gretscher, R. Hörr und J. Weber.